

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Diensttag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 10 Mark, monatlich 3 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 0 Pfennig. Nach auswärts Postzuschlag.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Anzeigen-Erpeditionen angenommen. Die hochgelagerten Zeitzeile kostet 0 Pfennig, die Restameile 50 Pfennig.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hofjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.

Nr. 56.

Postcheck-Konto: Berlin 62 413

Dienstag, den 15. Mai 1923

Postcheck-Konto Berlin 62448.

22. Jahrg.

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

1 Gänseküken zugelassen, 1 Regenschirm als gefunden gemeldet.
Birkenwerder, den 14. Mai 1923.

Der Amtsvorsteher Jung.

hohen Neuendorf.

Der Gemeindevorsteher macht bekannt:
Gemeinde-Vereiner-Sitzung.

Am Montag, den 14. Mai d. Js., nachmittags 7 Uhr, findet in dem Sitzungssaal, Berlinerstr. 39, eine Sitzung der Gemeinde-Vereiner statt.

Die Herren Schöffen und Gemeindevorordneten werden hierzu mit dem Bemerken ergeblich eingeladen, daß die Nichtanwesenden sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung.

- A. Öffentlich:
 - Nachmalige Verlesung der letzten Sitzungsniederschriften.
 - Beschlußfassung über die einjährige Steuererhebung für 1923.
 - Einführung der Wertsteuer.
 - Tausch von Wegeparzellen mit der Neuen Boden-Wäldchen-Gesellschaft.
- B. Nichtöffentlich:
 - Mitteilungen des Gemeindevorstehers.
 - Verkauf eines Grundstücks.
 - Besprechung über Aufbringung der Haushaltsmittel für 1923.

Kurze Nachrichten.

Der gegenwärtig in Berlin weilende Adel bezeichnet das Attentat auf Borowski als eine Folge der antirussischen englischen Politik.

Die Kredite für die französischen Ausraubungen für die Zeit vom 11. Januar bis 31. Mai belaufen sich auf 231,5 Millionen Franken.

Das belgische Kriegsgericht in Arefeld hat den deutschen Reichstagsabgeordneten Wolf wegen beleidigenden Verhaltens gegenüber den Besatzungstruppen zu einer Geldstrafe von 50000 Mark verurteilt.

Anlässlich des skandalösen Besuchs des Marschalls Koch wurden etwa 100 Arbeiter verhaftet, wegen Angehörigkeit zur kommunistischen Partei.

Die Fischmarktbesuche, die bisher nur einige ungarische Provinzgebiete heimgesucht hatte, hat nun auch auf Budapest übergriffen.

Aus Kaufman wird gemeldet: Man erwartet für Montag die Ankündigung Griechenlands, mit der Türkei einen Sonderfrieden schließen zu wollen.

In Wallstreet spricht man davon, daß ein bekanntes Bankinstitut, das unter dem Einfluß der Morganbank stehe, alle notwendigen Vorbereitungen getroffen habe, um eine Anleihe von 120 Millionen Dollar zugunsten Oesterreichs aufzunehmen.

Die Antwort-Noten Englands u. Italiens.

Die englische Note traf im Laufe des gestrigen Nachmittags in der Wilhelmstraße ein, während die italienische Note erst im Laufe des Abends bei der Regierung vorlag. Das Reichskabinett wird sich im Laufe des heutigen Montags mit den beiden Noten befassen. — In der englischen Note heißt es:

Die Vorschläge der deutschen Regierung seien eine große Enttäuschung gewesen. Die Hauptgründe sind folgende: Die Summe, die die deutsche Regierung anbietet, ist weit unter dem nötigen Betrage, der die Grundlage des der Pariser Konferenz im Januar unterbreiteten britischen Zahlungsplans bildet. Weiterhin wird sogar die Zahlung dieser unzulänglichen Summe von dem Ergebnis einer Reihe internationaler Urteile abhängig gemacht, das in weitem Umfang ungewiß sein muß und zwar in so hohem Grade, daß der den Vorkriegsvorgänge glatte Verlaufsplan entfällt, die sich mit der Möglichkeit eines Nichtabkommens der Alliierten beschäftigen. Das es die deutsche Regierung unterläßt, die Art der Garantien mit größter Schärfe zu bezeichnen, welche Deutschland anbieten bereit ist, ist noch ganz besonders zu bedauern. Wenn Deutschland die Absicht hat, den Weg zu einer wirksamen und schnellen Lösung eines Problems zu eröffnen, dann scheint es bedauerlich, daß es nicht eine schärfere Abklärung der Linien bewiesen hat. Die Note schließt mit der Erwartung, daß Deutschland seine Vorschläge noch einmal erwägen und erweitern wird, da sie in eine brauchbare Grundlage für eine weitere Erörterung umgewandelt werden.

England hat den Wunsch, der Lage von internationaler Gefahr ein Ende zu machen. Jeder Schritt zur Verwirklichung einer solchen Hoffnung in uns über die Anerkennung seitens Deutschlands sein, daß eine viel ernsthaftere und viel bestimmtere Mitwirkung erforderlich ist, als sie bisher in die Erscheinung getreten ist.

In ähnlichem Sinne ist die Antwort Italiens abgefaßt. Auch Mussolini hält die deutschen Vorschläge nicht für geeignet, als Grundlage für eine endgültige Aussprache zu dienen. Die italienische Regierung ist mit Rücksicht auf ihre wirtschaftliche und finanzielle Lage gezwungen, die Frage der Wiedererwartungen und die Frage der interalliierten Kriegsschulden als eng miteinander verknüpft anzusehen und sie muß darauf bestehen, daß diese Frage so schnell wie möglich und mit Berücksichtigung der Kosten für den Wiederaufbau der italienischen Kriegsgebiete erledigt werden. Die Interessen und Forderungen Italiens liegen hinter den Forderungen keines der anderen alliierten Länder zurück. Italien ist bereit, seinen Teil an den Opfern mitzutragen, um zu einer allgemeinen wirtschaftlichen Lösung zu kommen, kann jedoch nicht dulden, daß die ihm auferlegten Lasten mehr betragen,

als es tragen kann. Italien hat damit bedeutende Zugeständnisse gemacht, ohne bisher die Mithaftung Deutschlands in Anspruch zu nehmen. Mussolini kommt dann zu derselben Ansicht Carjans, daß die deutsche Note eine Enttäuschung bedeute, da sie eine Reihe unbestimmter und unangenehmer Angaben enthalte. Das beharrte Italien in der Ansicht, daß Deutschland unter dem Einfluß bestimmter innerpolitischer Strömungen sich der Erfüllung seiner eigenen Verpflichtungen zu entziehen sucht. Zum Schluß der Note betont Mussolini, die deutschen Vorschläge bedeuten keine Änderung der jetzigen Lage. Italien erwartet im Interesse Deutschlands sowohl in dem des allgemeinen Friedens und der europäischen Wirtschaft eine neue und baldige Entscheidung der deutschen Regierung.

Für ein französisch-englisches Schutzbündnis.

Der Pariser „Temps“ nimmt die Debatte im englischen Oberhaus über die bevorstehende Verstärkung der englischen Luftflotte zum Anlaß, um in einer überraschend schnellen Ueberkehr von den französisch-englischen Hebereiern der letzten Tage eine neue Idee, die Gründung eines französisch-englischen Schutzbündnisses zur See und in der Luft, anzudehen. Der „Temps“ findet, daß die beiden Länder sich ihre Verteidigung zu Wasser und in der Luft sehr erleichtern würden, wenn sie sich gegen jede Gefahr gegenseitige Hilfe zusagen wollten, und wenn sie ihre Generalstäbe dieser beiden Truppen zeitweilig zusammenarbeiten ließen. Als Ergebnis seiner Feiertagsbetrachtungen stellt der „Temps“ schließlich fest, daß England und Frankreich zwei Länder seien, die den Wunsch hätten, Seite an Seite miteinander zu arbeiten und daß die französische Regierung kein anderes als dieses Ziel anstrebe. Die englische Regierung werde jetzt Gelegenheit haben, durch ihre Note an Deutschland erkennen zu lassen, wie sie darüber denkt.

Der Lausanner Gesandtenmord.

Das Revolverattentat des Schweizer Conradi auf die Mitglieder der russischen Delegation, das den Tod des Somajewskischen Borowski und die schwere Verwundung seiner beiden Begleiter zur Folge hatte, ist in seinem tatsächlichen Verlauf vollständig feigegeklärt. Die russische Delegation hatte sich erst gegen 9 Uhr abends zu Tisch begeben, als außer Conradi niemand mehr im Speisesaal anwesend war. Conradi, der durch seine vielen Fragen nach den russischen Gästen hätte auffallen müssen, ist gleichwohl unbeabsichtigt geblieben. Er trat, nachdem er sein Essen beendet hatte, noch reich ein Glas Stognal, um sich Mut anzutrinken. Dann trat er kaltblütig von hinten an Borowski heran und schoß ihm eine Kugel ins Genick, die vorn an der Seite herausbrach. Nach folgten vier weitere Schüsse, die die beiden anderen Mitglieder der Delegation verletzten. Häre sich der Mörder bemüht gewesen, daß er noch eine letzte Kugel im Laufe hatte, so hätte das Attentat aller Wahrscheinlichkeit nach noch ein weiteres Opfer gefordert.

Das Lausanner Polizeidepartement veröffentlicht eine lange Erklärung, in der es die Bemerkung zu entkräften sucht, daß ungenügende Ueberwachungsmaßnahmen getroffen worden seien. Freitag morgen wurde der Mörder Conradi vom Untersuchungsrichter verurteilt. Er wiederholte, daß er seine in Russland gemarterte Familie rächen wollte. Auf die Frage, welchen Organisationen er angehöre, verweigerte er die Auskunft. Seine Spur der Polizei scheint nach Gens zu führen, von wo der Mörder einen Geldbrief erhalten haben soll. Von der Presse wird auch ein gewisser Dr. Martus aus Berlin genannt, mit dem der Mörder in Lausanne gesehen worden sein soll. Es heißt, daß Dr. Martus Freitag früh von Lausanne abgereist sei.

Schiffcherin gegen England.

Bei der Feuerungsbauung zu Oren Borowski erklärte Schiffcherin, die unmittelbare Verantwortung für die Ermordung Borowski, eines der ältesten und besten russischen Revolutionäre, falle auf die schweizerische Regierung, die moralische Verantwortung jedoch falle auf die Regierungen Englands, Frankreichs und Italiens. Die extreme Reaktion in England, welche sich vielleicht für kurze Zeit behaupten werde, verleihe ihre Macht auszunutzen, um der Sowjetregierung einen Stoß zu verleihe. Bei der Erörterung des Ultimatus selbst bezeichnete Schiffcherin die englischen Forderungen auf Ueberführung der russischen Vertreter und auf Aufschuldung als unerbittlich, da sie auf lägenhaften Verschuldigungen und entstellten Tatsachen beruhten, die teilweise erfunden, teilweise falsch entzerrten oder tendenziös entstellten Dokumenten entnommen seien. Die russischen Forderungen seien gerecht. Russland erwarte den Feind an der Schwelle, es sei jedoch überzeugt, daß die Sowjetmacht eine feste Burg darstelle, an der sich die Wellen des Feindes zerlagern würden.

Gereizte Stimmung in der russischen Botschaft.

Auf der Berliner russischen Botschaft ist die Stimmung befreizterweise sehr gereizt. Man zeigt sich empört darüber, daß kein Mitglied der Lausanner Konferenz mit einziger Ausnahme des tatarischen Delegierten Jamed Balcha einen Kondolenzbesuch bei den Russen für nötig gehalten hat.

Ein Attentat auf Caillaux.

Wie der „Petit Parisien“ aus Toulouse meldet, ist Donnerstag nachmittag der frühere Ministerpräsident Caillaux in Gesellschaft von vier Freunden von einem Attentäter angefallen worden. Dieser Attentäter ist der Advokat Etelot, der bereits im Monat November Caillaux tödlich angegriffen hatte. Wie aus den Einzelheiten hervorgeht, stürzte er sich mit anderen Mani-

festanten auf Caillaux und verletzte ihn durch Knüttelschläge schwer an Schädel sowie am linken Arm. Auch zwei der Begleiter von Caillaux wurden verletzt. Der frühere Ministerpräsident brach bemühtlos auf dem Bürgersteig zusammen. Am Abend konnte er jedoch den Journalisten erklären, daß er eine Untersuchung beantragt habe, deren Ergebnis er baldigst erwarte.

Franszösische Besorgnisse.

Die Besatzungsbehörden rechnen offenbar mit großen Protestkundgebungen gegen das Urteil des Berliner Kriegsgerichts und haben den Gemeindevormaltungen einen neuen Befehl zustellen lassen, in dem gesagt wird; Zusammenrottungen vor den Kommandos, Posten, Wachtposten oder Quartieren der Truppen werden nicht geduldet. Die Bürgermeister werden für jede eintretende Unordnung verantwortlich gemacht werden. — In der Presse des Ruhrbezirks kommt trotz des Druckes der Besatzung die Empörung zum Ausdruck.

„Beurlaubung“ der Gefangenen!

In Trier wurde die Strafanstalt in der Windstraße von den Franzosen beschlagnahmt. Die Strafgefangenen wurden zum Teil in den Gefängnissen in Wittlich und in Wittburg untergebracht, soweit möglich, wurden sie „beurlaubt“; wieder andere wurden mit Lastautos in das Arbeitshaus gebracht. In Trier steht jetzt kein Raum mehr zur Unterbringung von Strafgefangenen zur Verfügung. Die Bevölkerung befürchtet, daß das Verbrechertum sich diese Tatsache nach Möglichkeit zunutze machen wird.

Ein Appell der Kruppschen Werkleitung.

Die Krupp-Werkleitung hat in allen Betrieben durch Anschlag die Urteile mitgeteilt und an sämtliche Werke angehörige den bringenden Appell gerichtet, die berechtigten Gefühle tiefer Entrüstung zurückzufassen und, wie bisher, Würde und Besonnenheit zu bewahren. Auch der Zentralbetriebsrat der Krupp-Werke hat die Arbeiterchaft aufgefordert, von einem Proteststreik abzusehen.

Abzug der italienischen Ingenieure.

Nachdem vor einiger Zeit bereits ein Teil der den französischen Ingenieuren zugeteilten italienischen Ingenieure abberufen worden ist, hat jetzt auch der Rest der italienischen Kommission Anweisung erhalten, nach Italien zurückzukehren.

Erbitterung des „Temps“ über die Saardebatte.

Der „Temps“ wirft den Sprechern im Unterhaufe über die Saarfrage ihre Feindseligkeit gegen Frankreich vor. Das Wort will Maquith, Lord Robert Cecil, Sir John Simon und Fisher nicht in denselben Tone antworten, in dem diese gesprochen haben. Frankreich sei zu sehr im Recht, (?) um sich zu erörtern. Nach einer langen Erklärung zieht der „Temps“ zum Vergleich die englischen Verwaltungsmethoden in den gefährdeten Ländern, wie z. B. Irland, heran, um durch diesen Vergleich klar zu machen, daß die Saargebietskommission, die unter dem Einfluß Frankreichs steht, ihre Rechte nicht überschreiten habe. — Das ist doch wohl sehr zu bezeichnen.

Frankreich demonstriert England seine Luftstärke.

Frankreich beachtigt Ende Mai an der französischen Küste gegenüber England eine große militärische Flugzeuge zu verankern. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß dies den Zweck verfolgen soll, England die Ueberlegenheit in der Luft zu zeigen. Den gleichen Zweck verleihe eine augenblickliche Reise von drei der modernsten Flugzeuge über England, bemannt mit mehreren höheren Offizieren des Flugwesens. Die Flugzeuge sollen einen Rundflug um ganz England machen.

Ebler von Braun †.

Am 9. Mai ist in München an den Folgen einer schweren Operation das Mitglied der deutschen nationalen Fraktion des Reichstags, der Bayerische Staatsrat und Wirkliche Geheimrat Friedrich Ebler von Braun gestorben.

Die neue Regelung der Brotversorgung.

Der Ausschuf des Reichswirtschaftsrats für Landwirtschaft und Ernährung beschäftigte sich mit dem Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Brotversorgung. Zur Begründung der Vorlage führte der Vertreter des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Heinrich, etwa

Zugreifen!

bevor die Preise weitersteigen
**Herren- u. Burschen-Anzüge,
Mäntel und Gummi-Mäntel.**
Modernste Form Größte Auswahl. Billigste Preise.
Wilhelm Bindel, Berlin, Invalidenstr. 20,
links vom Stettiner Bahnhof.
Vorzeiger dieses Inserats erhält bei Kauf 1300 Mark Verpötung.